

Die Deutsch-Kaukasische Gesellschaft

Die Deutsch-Kaukasische Gesellschaft (DKG) versteht unter dem Begriff „Kaukasus“ die Gesamtheit der nord- und süd-kaukasischen Länder und Völker als geschichtlich gewachsene, zu Europa gehörende kulturelle Einheit. Ihr Ziel ist es, diese zu Unrecht von Europa stiefmütterlich behandelten Völker, deren zum Teil 3 000jährige Geschichte, Vielfalt, Ethik, Tänze, aber auch aktuelle soziale und politische Situation im deutschsprachigen Raum bekannter zu machen und zur Rettung dieser Kulturen beizutragen. Unter dem Eindruck von Krieg und Völkermord im Kaukasus möchte die DKG Projekte initiieren, die der friedlichen Konfliktlösung, dem Aufbau demokratischer Strukturen und dem Überleben der Menschen in Krisengebieten dienen.

Neben Publikationen in Zeitungen, Zeitschriften und Rundfunk tritt die DKG auf Konferenzen und Symposien, aber auch eigenen Veranstaltungen in Erscheinung. Besondere Höhepunkte waren die von Ekkehard Maaß über die Heinrich-Böll-Stiftung organisierte III. Kaukasische Konferenz im September 1996 in Tbilissi, die Flüchtlingskonferenz in Nasran (Februar 1997) und die Frauenkonferenz in Grosny (März 1997). Die DKG beteiligte sich an einem von Peter Krüger geleiteten Gastspiel einer Berliner Theatergruppe in Grosny (November 1997) und dem Besuch des Dramatischen Theaters Grosny im Berliner Haus der Kulturen der Welt (April 1998).

Eigene Projekte waren unter anderen die Organisation eines Erfahrungsaustausches zwischen Abgeordneten des tschetschenischen Parlaments, einschließlich des Kulturministers Achmed Sakajew, und Mitgliedern des Deutschen Bundestages in Bonn und Berlin (Juni 1998) und die vom Auswärtigen Amt finanzierte Teilnahme von vier jungen Tschetschenen an einem Minenräumlehrgang in Deutschland (Januar 1999).

Die DKG ermöglicht Besuchsstipendien für kaukasische Menschenrechtler, Wissenschaftler, Studenten und begabte Schüler

und betreut ständig Gäste aus dem Kaukasus, unter ihnen die tschetschenischen Bürgerrechtlerinnen Seinap Gaschajewa und Maja Schowchalowa.



Partner und Freunde der DKG sind vor allem nichtstaatliche Organisationen wie das „Kaukasische Haus“ in Tbilissi, die Organisation „Frauen des Nordkaukasus“, das Friedenszentrum von Chris Hunter in Grosny, die Gesellschaft „Memorial“ in Moskau, die Gesellschaft für bedrohte Völker in Göttingen, die Berliner Georgische Gesellschaft und die in Berlin lebende, zum Teil aus der Türkei eingewanderte nordkaukasische Diaspora. Sergej Kowaljow, damaliger Menschenrechtsbeauftragter der Russischen Föderation, übernahm die Schirmherrschaft über die Gesellschaft.

Die DKG steht allen als Ansprechpartner zur Verfügung, die sich für den Kaukasus und seine Völker interessieren und zum Erhalt dieses einzigartigen Stückchens Erde beitragen wollen.

Für Spenden auf das Vereinskonto oder für das Pilotprojekt „Direkthilfe für tschetschenische Kriegswaisen“ werden Spendenquittungen ausgestellt. Die Mitgliedschaft in der DKG beginnt mit der Einzahlung eines Jahresbeitrages von sechzig DM, ermäßigt dreißig DM. Die DKG wurde am 29. August 1996 gegründet, und ihre Gemeinnützigkeit ist anerkannt.

Vereinsadresse: Deutsch-Kaukasische Gesellschaft, c/o Ekkehard Maaß, Schönfliesser Straße 21, 10439 Berlin, Tel./Fax: 030/4457006, e-mail: ekkemaass@aol.com
Spenden- und Vereinskonto: HypoVereinsbank, BLZ 10020890, Kto. 5619661

Vortrag zur Finanzkrise

„Die Finanzkrise in Rußland – Wege und Möglichkeiten ihrer Überwindung“ war am 23. Februar der Titel eines Vortrags des stellvertretenden Direktors des Europainstituts der Akademie der Wissenschaften und Dumaabgeordneten Professor Nikolai Schmeljow im Rahmen der vom Verein Osteuropakontakt in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Russischen Gesellschaft organisierten Russischen Kulturtage in Leipzig.

Für den Kollaps im August 1998 machte Professor Schmeljow die verfehlte Finanzpolitik der Regierungen Gaidar und Kirijenko verantwortlich.

Schmeljow stellte einen Maßnahmenkatalog vor und führte unter anderem aus, daß eine Erhöhung der Geldmenge und das Auffüllen des Staatshaushalts zentrale Fragestellungen seien, damit die Regierung die Außenstände begleichen könnte und ein effektives Wirtschaften überhaupt ermöglicht würde. Angesichts des sehr begrenzten Spielraums für die Erhöhung der Staatseinnahmen verwies Schmeljow auf die dringend erforderliche Reform des Steuersystems und als Sofortmaßnahme auf die Wiederherstellung des staatlichen Alkoholmonopols sowie die, wenn auch problematische, erhöhte Besteuerung des Exports. In der Wiedergewinnung des Vertrauens der Bevölkerung in die Politik und in das Finanzsystem sah er eine der größten Herausforderungen der Regierung Primakow.

Abschließend prognostizierte er als Konsequenz der Krise einen Linksruck für die anstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen. *Kathrin Hammer*

Aktion Versöhnung

Die Liga für Russisch-Deutsche Freundschaft, Moskau setzt in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Russischen Gesellschaft Rhein/Ruhr sowie mit anderen Gesellschaften auch im Jahre 1999 ihre Initiative zur Klärung des Schicksals von vermißten oder gefallenen deutschen Soldaten im zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion sowie der Heimkehrer aus der Gefangenschaft fort. Das Suchreferat der Liga für Russisch-Deutsche

Freundschaft ist eine wertvolle Ergänzung der Tätigkeit der WAST und des Deutschen Roten Kreuzes.

Wir bitten die Mitgliedsverbände des BDWO, das Interesse der Medien in ihrer Region für die Aktion Versöhnung zu wecken, um so in noch breiterem Maße Öffentlichkeit über diese Initiative der Völkerverständigung zu schaffen.

Infos: Deutsch-Russische Gesellschaft Rhein/Ruhr, Dünnwalder Weg 6, 51467 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202/83014, Fax: 02202/85461



Dnjepr '99

Mit dem Projekt „Dnepr '99“ wird das bereits mehrfach erprobte Konzept des Kultur- und Informationsschiffes fortgesetzt. Ziel des diesjährigen deutsch-ukrainischen Kultur- und Fachaus-tauschprojekts ist es, den Dialog über Grenzen zu erweitern und zu intensivieren sowie die Begegnungen von Menschen aus Ost und West in mannigfacher Weise zum kulturellen Austausch, zur politischen Diskussion, zu Fachgesprächen und zur Anbahnung praktischer Zusammenarbeit zu nutzen.

An Bord des Schiffes sind ukrainische und deutsche Kulturgruppen, Autoren und Fachreferenten. Das Schiff ankert auf seiner Route Kiew - Krim - Odessa - Kiew vor mehreren Städten, die Partnerschaften mit deutschen Städten unterhalten. In diesen Orten stehen Familienbesuche, Empfänge, Diskussionen, Konzerte und deutsch-ukrainische Feste auf dem Programm.

Termine: 16./17. bis 30. Mai 1999
Teilrouten: 16./17. bis 22. Mai und 22. bis 30. Mai 1999

Anmeldungen und weitere Informationen bei: West-Ost-Gesellschaft in Baden Württemberg, Wöhrdrstr. 25, 72072 Tübingen, Tel.: 07071/38402, Fax: 07071/38249

Puschkin Festival Berlin • 18. – 20. Juni 1999

Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften • Russisches Haus Berlin • Stiftung West-Östliche Begegnungen

Donnerstag, 17. Juni

Vorprogramme:

20.00 Großer Saal: „Geschichten Belkins“, eine Theaterphantasie des Omsker Kammertheaters (in Russisch)
20.00 Kinosaal: „Eugen Onegin“, Stummfilm von 1918, Live-Musikbegleitung: Stummfilmorchester München

Freitag, 18. Juni

15.00 Anreise • Anmeldung im Festivalbüro, Foyer Russisches Haus
18.00 Empfang in der Russischen Botschaft Unter den Linden • Begrüßung durch den russischen Botschafter, Eröffnung des Puschkin Festivals durch den Vorsitzenden des BDWO, Grußadressen • Festliche Liedertafel: Goethe und Puschkin in der Vertonung russischer Komponisten • Konzert mit Solisten des Stanislawski Nemirowitsch Dantschenko Musiktheaters Moskau
21.00 Großer Saal des Russischen Hauses: „Mozart und Salieri“ von Nikolai Rimski-Korsakow mit der Norddeutschen Philharmonie und dem Volkstheater Rostock • Dirigent: Michail Jurowski, Regie: Michail Dotlibow

Sonnabend, 19. Juni

PUSCHKIN HEUTE

09.30 Plenarvortrag: Puschkins Bedeutung für die kulturelle Identität Rußlands heute
Prof. Dr. Juri Archipow, Moskau
10.15 Plenarvortrag: Der Bekannte Unbekannte. Die Puschkinrezeption in Deutschland zwischen Pseudoromantik und Realismus
Prof. Dr. Rolf-Dietrich Keil, Bonn
11.00 Stehcafé
11.30 „Erschießt Puschkin!“ • Ein Quartett von Traditionalisten, Modernisten und Postmodernisten im Streit um die These vom Ende der „Tyrannei der Klassik“ • Hellmut Karasek, Oleg Jurjew, Juri Archipow, N.N. (russischer Regisseur)
13.00 Mittagspause

LEGENDEN UND MYTHEN ÜBER PUSCHKIN IN DER DISKUSSION

Sektion I: Leben

15.00 „Ich träume meinen Weg. Jeder sei für sich“ • Von den Grenzen der Selbstverwirklichung im Zarenreich



15.30 Leidenschaft als Inspiration oder der letzte Dandy des russischen Imperiums
Sektion II: Werk
15.00 „Jewgeni Onegin“ – eine Enzyklopädie des russischen Lebens?
15.30 Puschkins Annäherungen an Goethes Faust
Sektion III: Wirkung
15.00 Wie hältst Du's mit Puschkin? • Puschkinbilder von Gogol bis Bitow
15.30 Puschkin und Anna Achmatowa

Diskussionen

16.30 Stehcafé

Als Referenten haben ihre Teilnahme zugesagt: Prof. Dr. Nyota Thun (Berlin), Prof. Dr. Juri Archipow (Moskau), Prof. Dr. Rolf Dieter Kluge (Tübingen), Prof. Dr. Andreas Ebbinghaus (Würzburg), Kai Borowsky (Tübingen), Alexander Nitzberg (Düsseldorf), Wjatscheslaw Kuprijanow (Moskau), Andrej Bitow (St. Petersburg), Leonhard Kossuth (Berlin), Prof. Dr. Rolf-Dietrich Keil (Bonn), Dr. Lau, Renate Düring (Kassel), Elke Erb, Prof. Dr. Roland Opitz, Prof. Dr. Serena Vitale (Pavia), Prof. Dr. Klaus Städtke (Bremen), Hellmut Karasek (Berlin), Dr. Dieter Boden (St. Petersburg)

17.00 Parallelveranstaltungen

„Die Ermittlung gegen Georges d'Anthès“ • Ein Prozeßspiel um die gesellschaftlichen Hintergründe des Duells vom 10. Februar 1837. Nach dem „wahren“ Roman von Serena Vitale. Die Rollen dieses Improvisationsspiels werden mit echten Juristen (Richter, Staatsanwalt, Verteidiger) und Sachverständigen (Psychiater, Soziologe) besetzt. Die Rollen des An-

geklagten und der „Zeit“-Zeugen werden von Historikern und Literaturwissenschaftlern übernommen.
Weltgeltung der Dichter – Lorbeer der Übersetzer – Kalkül der Verleger • Ein Gespräch über die Kunst der Übersetzung, die Notwendigkeit ihrer permanenten Erneuerung, die Zwänge des Marktes und die Ohnmacht der Kulturpolitik • Rolf-Dietrich Keil, Alexander Nitzberg, Elke Erb, Kai Borowsky, N.N. (Verleger, Lektor) • Gesprächsleitung: Leonhard Kossuth

PUSCHKIN-NACHT

20.00 Großer Saal: „Stunden der Traurigen – oder...“ Aus Puschkins Manuskripten (in russ.Sprache) • Gestaltung: Andrej Bitow, Musikkonzept: Alexander Alexandrow, Andrej Bitow (Stimme), Wladimir Tarassow (Schlagzeug), Wladimir Wolkow (Kontrabass), Juri Parfionow (Trompete), Alexander Alexandrow (Fagott/Bassetthorn)
20.00 Kinosaal Stummfilm: „Eugen Onegin“, Berlin 1918 nach Puschkin und Tschaikowski. Live-Musikbegleitung des „Ersten Münchner Stummfilmorchesters“
ab 21.30 Parallele Einzelprogramme in allen Veranstaltungsräumen:
„Der Postmeister“, deutscher Spielfilm mit Heinrich George • „Mozart: Gott und Automat“, eine Studie zu der kleinen Tragödie „Mozart und Salieri“ von und mit Oleg Jurjew (St. Petersburg) • „Erlesene Lesung“, Puschkin-texte (deutsch und russisch) mit Musik, arrangiert vom Transsitheater Münster (deutsch und russisch)
17.00 „Prächtge Stadt und doch so ärmlich“, St. Petersburg in der Poesie Puschkins und seiner Dichterfreunde, mit Jegor Wyssotzki und Cornelia Boje (russisch und deutsch)
19.00 Kinosaal: Stummfilm „Eugen Onegin“, Berlin 1918 nach Puschkin und Tschaikowski. Live-Musikbegleitung: Stummfilmorchester München
20.30 Großer Saal: Opernkonzert Glinka: Ruslan und Ludmila
Dargomyzki: Der steinerne Gast
Tschaikowski: Jewgeni Onegin

mit Rezepten der besten Köche der Weltliteratur mit Jörg Bohse (Tübingen) und dem Harleshäuser Salonorchester (Kassel) • Puschkin Rezitationen von Sergej Jurski in russischer und französischer Sprache • „Das Märchen vom Fisch und dem Fischer“ in russischer Sprache (Omsker Kammertheater) • „Prächtge Stadt und doch so ärmlich“, St. Petersburg in der Poesie Puschkins und seiner Dichterfreunde, Texte und Lieder mit Cornelia Boje und Jegor Wyssotzki (in russisch und deutsch) • „Einst zog ich mit Euch zusammen...“, russische Zigeunerlieder und Gedichte von Puschkin mit dem Duo Trajo • Mitternachtsession mit Alexander Puschkin (Klavier) und Souleyman Touré (Percussion) • Tanz, mit der Kapelle „Papirossa“ und dem Harleshäuser Salon-orchester

Sonntag, 20. Juni

PUSCHKIN UND DIE KÜNSTE

11.00 Matinée Großer Saal: „Geschichten Belkins“, eine Theaterphantasie des Omsker Kammertheaters (in russischer Sprache)
11.00 bis 13.00 Fortsetzung der Puschkin-Konferenz, mit Vorträgen über besondere Aspekte der Rezeptionsgeschichte: „Puschkin in der bildenden Kunst“, „Puschkinverfilmungen“, „Puschkin in der Musik“, „Puschkin auf der Bühne“
15.00 „Märchen vom Zaren Soltan“, Theatersolo mit Uta Schulz, Theater o.N. (in deutscher Sprache)
15.00 „Das Märchen vom Fisch und dem Fischer“, Omsker Kammertheater (in russischer Sprache)
17.00 „Erlesene Lesung“, Puschkin-texte, mit Musik arrangiert vom Transsitheater Münster (deutsch und russisch)
17.00 „Prächtge Stadt und doch so ärmlich“, St. Petersburg in der Poesie Puschkins und seiner Dichterfreunde, mit Jegor Wyssotzki und Cornelia Boje (russisch und deutsch)
19.00 Kinosaal: Stummfilm „Eugen Onegin“, Berlin 1918 nach Puschkin und Tschaikowski. Live-Musikbegleitung: Stummfilmorchester München
20.30 Großer Saal: Opernkonzert Glinka: Ruslan und Ludmila
Dargomyzki: Der steinerne Gast
Tschaikowski: Jewgeni Onegin

Tschaikowski: Pique Dama
 Tschaikowski: Mazeppa
 Mussorgski: Boris Godunow
 Rachmaninow: Alekko
 Puschkins Werk im Operschaffen russischer Komponisten mit Solisten des Stanislawski Nemirowitsch Dantschenko Musiktheaters Moskau: Lydia Tschernych (Sopran), Irina Doltschenko (Mezzosopran), Wjatscheslaw Woinarowski (Tenor), Jewgeni Polikanin (Bariton), Leonid Simnenko (Baß), Ljubow Orfenowa (Klavier), Regie: Michail Dotlibow

**Puschkin für Einsteiger
 Kinder- und Jugendprogramm
 Sonnabend, 19. Juni**

15.00 - 18.00 Parallelveranstaltungen: (1) Malwerkstatt - (2) (Vor-)Leseecke - (3) Liederwerkstatt

Sonntag, 20. Juni

15.00 - 18.00 Parallelveranstaltungen • (1) Malwerkstatt - (2) (Vor-)Leseecke - (3) Liederwerkstatt



Rahmenveranstaltungen

- (1) Bücher und Fotoausstellung (RHWK)
- (2) Präsentation der deutsch-russischen Ausgabe „Puschkin und Goethe“ (RHWK)
- (3) Illustrationen zu Puschkins Märchen, Deutsch-Russische Gesellschaft Kassel in Zusammenarbeit mit dem Gebrüder Grimm Museum
- (4) Zar Nikita und seine 40 Töchter, Verlag Dr. Max Mohl, Heidelberg
- (5) Briefmarkenausstellung zu Puschkin, Freunde der Rußland-Philatelie, Berlin
- (6) Schreibwettbewerb „Puschkin“: Preisgedicht, Anekdote, Humoreske, Satire, Kurzgeschichte (Ausschreibung in der Presse und an Berliner und Brandenburger Schulen)

Weitere Informationen können im Russischen Haus (Friedrichstr. 176-179, 10117 Berlin) und bei der Geschäftsstelle des BDWO in Berlin erfragt werden!

**Literarisch-musikalische
 Puschkin-Matinée**

Aus Anlaß des 200. Geburtstages von Alexander Puschkin veranstaltet die Deutsch-Russische Gesellschaft Rhein/Ruhr am Mittwoch, dem 29. September 1999, 19.30 Uhr, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bergisch Gladbach eine literarisch-musikalische Puschkin-Matinée. Sie wird gestaltet von Alexander Sudin und Elina Sudina, Solisten der Philharmonie Wologda, sowie von der Puschkin-Expertin Frau Prof. Dr. Swetlana Kibardina, Universität Wologda.

Die literarisch-musikalische Puschkin-Matinée findet außerdem in den Städten Köln, Leverkusen, Monheim, Dortmund und Bochum statt.

Russisch lernen in Peterhof

Die Deutsch-russische Brücke in Bad Homburg veranstaltet in diesem Jahr vom 4. bis 18. Juli 1999 zum vierten Mal in Peterhof eine Sommerakademie für russische Sprache. Russische Dozenten der Petersburger Universität - für den Unterricht in der russischen Sprache für Ausländer besonders ausgebildet - werden in kleinen Lerngruppen zwanzig Stunden Russischunterricht pro Woche erteilen. Auch Schüler und Schülerinnen, die an den Schulen in Hessen Russisch lernen, können an dieser Sprachreise teilnehmen. Für sie werden spezielle Kurse eingerichtet.

Der Russischunterricht findet im Gymnasium 415 statt, einem schönen, alten Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, das sich in unmittelbarer Nähe der Peter- und Paul-Kathedrale und des Großen Schlosses mit seinen herrlichen Parkanlagen und Kaskaden befindet. Russisch gesprochen wird aber nicht nur im Unterricht, sondern auch in der Freizeit. Denn die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wohnen bei ausgesuchten russischen Familien.

Neben dem Sprachunterricht, der vorwiegend vormittags stattfindet, wird ein umfangreiches Ausflugs- und Besichtigungsprogramm angeboten, bei dem touristisch und kunsthistorisch Interessierte auf ihre Kosten kommen.

Für Erwachsene beträgt der

Reisepreis 1 700 DM zuzüglich 75 DM Visagebühren. Für SchülerInnen kann ein Rabatt gewährt werden. Damit sind alle Kosten (Flug, Transfer, Unterbringung, Verpflegung, Unterricht, Ausflüge und Besichtigungen, nebst Eintrittsgeldern) abgedeckt.

Anmeldeschluß: 10. Mai 1999
 Infos und Anmeldeformulare erhalten Sie bei: Irina Gerybadze-Haesen,
 Tel.: 06172/82313



Dostojewski „Traum eines lächerlichen Menschen“

Ein-Mann-Theater mit Andrej Bubaschkin, Schauspieler und Regisseur aus Minsk. Das Stück wurde in Minsk mit großem Erfolg aufgeführt und steht auf dem Festspielprogramm in St. Petersburg. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Slawischen Seminar. Weitere Auftritte können vermittelt werden.

Samstag, 15. Mai, 20 Uhr, Münster, Studiobühne, Domplatz 23
 Ansprechpartnerin: Heidrun Schulte, Offenbergstr. 21, 48151 Münster,
 Tel.: 0251/521363

Erlesener Puschkin

Das Transit-Theater in Münster gratuliert dem russischen Nationaldichter Alexander Puschkin zu seinem 200. Geburtstag mit einer zweisprachigen Szenischen Lesung auf der „Transitlesebühne“ in der Stadtbücherei. Puschkin als Dichter und Mensch, nicht als Mythos, steht in der seit sechs Jahren beliebten Reihe „Erlsene Texte“ im Mittelpunkt. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Russischen Gesellschaft Münster ist eine schnörkellose, präzise Darstellungsform erarbeitet worden. Sie spricht sowohl die Bewunderer und Kenner Puschkins an, ermutigt aber auch diejenigen, für die er bislang nur ein unbekann-

ter Klassiker ist, eines seiner Werke in die Hand zu nehmen und es selbst zu lesen. Das Transittheater Münster wurde zum Puschkinfestival des BDWO eingeladen und tritt dort am 19. Juni 1999 auf. Diese und weitere erlesene Lesungen (Sorokin, Tolstaja, Nabukov) können nach Absprache vereinbart werden.

Donnerstag, 10. Juni, 20 Uhr, Münster Stadtbücherei, Alter Steinweg 11
 Ansprechpartner: Ralf Melzow, Leiferdinger Weg 30, 48161 Münster,
 Tel.: 02533/7380

**Jugendchor „CAPRICCIO“
 aus Krasnojarsk (Sibirien)**

Der mit dem silbernen Diplom des internationalen Chorwettbewerbs 1995 in Budapest ausgezeichnete Chor, bestehend aus vierzig Jugendlichen im Alter von dreizehn bis 25 Jahren, kommt Ende Juli anlässlich des diesjährigen internationalen Chorwettbewerbs in Wernigerode nach Deutschland. In ihrem Repertoire haben die jungen Sänger europäische klassische und geistliche Musik des 17. bis 19. Jahrhunderts, russische Kirchenmusik und Bearbeitungen von Volksliedern, Werke wie Vivaldis „Gloria“ oder „Ave Maria“ und die 13. Symphonie von Schostakowitsch.

Die Zeit ihres Aufenthalts in Deutschland würden der Chor gerne mit weiteren Auftritten verbinden und Kontakte zu ähnlichen deutschen Chören knüpfen. Dabei bestände die Möglichkeit, diese auch nach Krasnojarsk zu einer Gastspielreise einzuladen. Ansprechpartnerin: Margot Rometsch, Krenzertalweg 33, 72202 Nagold,
 Tel./Fax: 074527/2132

Wer per e-mail über die Aktivitäten des Bundesverbandes informiert werden möchte, teile dies bitte der Geschäftsstelle in Berlin mit.

Die vorläufige e-mail Adresse des BDWO lautet:

bdwo@wostok.de

Bundesverband der Deutschen West-Ost-Gesellschaften,
 Friedrichstr. 176-179,
 Zimmer 618, 10117 Berlin
 Tel./Fax: 030/20302226
bdwo@wostok.de